

Länderstrecken aber, die den ungehorsamen Bundesgenossen abgenommen und in Gemeindeland verwandelt worden waren, kamen durchweg nur denen zu gute, die schon Land genug besaßen und im Stande waren, durch ihre Sklaven auch das neue bewirtschaften zu lassen; die kleinen und mittleren Bauern hatten nicht einmal Leute und Geld genug, um ihre eignen Felder zu bebauen. Auf keinen Fall durfte sich daher Rom in der nächsten Zukunft in einen Krieg einlassen, der dem punischen an Länge und Schwere glich. Es mußte vielmehr danach trachten, mit den Herren der östlichen Welt fertig zu werden, ehe sie zu ähnlicher Macht erstarkt waren, wie sie einst Karthago besessen hatte.

2. Als daher König Philipp V. von Mace donien und Antiochus III., der Große, von Syrien, die einzigen Erben Alexanders (S. 52), die noch von Bedeutung waren, sich daran machten, auch die übrige Hinterlassenschaft des großen Fürsten unter sich zu teilen, griffen die Römer zunächst Philipp an (200). Infolge der schwächlichen Kriegsführung gelang es erst 197 ihrem Consul T. Quinctius Flamininus, ihn bei Kynoscéphalä in Thessalien zu schlagen. In dem darauf folgenden Frieden blieb Philipp zwar König von Mace donien, mußte sich aber zu ganz ähnlichen Bedingungen verstehen, wie die Karthager im Jahre 201.

Um überdies sein Land zu verkleinern, machten die Römer Griechenland wieder unabhängig. Auf den istshmischen Spielen wurde 196 die Freiheitserklärung von einem römischen Herold feierlich im Namen von Volk und Senat verlesen.

3. Einige Jahre später erfolgte der Angriff auf Antiochus von Syrien (192), der sich durch das Schicksal Philipps nicht hatte warnen lassen, sondern seine Eroberungen sogar auf Griechenland ausgedehnt hatte. Bei ihm lebte auch Hannibal, der vor den römischen Nachstellungen aus Karthago geflohen war und Antiochus mit Rat und That unterstützte. Der syrische König wurde bereits 191 bei den Thermopylen geschlagen und räumte Europa. In Asien erlitt er dann im nächsten Jahre (190) bei Magnesia am Sipylusberge eine entscheidende Niederlage von L. Cornelius Scipio, der seinen Bruder Publius als den eigentlichen Leiter des ganzen Unternehmens bei sich hatte. Antiochus schloß Frieden, in dem er ähnliche Bedingungen einging, wie einst Philipp. Auch er begab sich unter die Vormundschaft des Senates und Volkes von Rom.

4. Dazu versprach er Hannibal auszuliefern. Indessen dieser kam seiner Auslieferung zuvor. Er floh zum Könige Prusias von Bithynien, und als er dort eines Tages seinen Wohnsitz von römischen Soldaten umstellt fand, die ihn fangen sollten, nahm er Gift, das er immer bei sich trug (183).

197 Der Consul Flamininus schlägt König Philipp b. Kynoscéphalä. Philipp tritt unter römische Vormundschaft.

191 Antiochus von Syrien wird bei den Thermopylen geschlagen und flieht nach Asien. 190 L. Cornelius Scipio schlägt Antiochus bei Magnesia. Antiochus begibt sich unter römische Vormundschaft.

(183) Hannibal vergiftet sich.